

Schmerzlicher Einschnitt für Mitarbeiter

VON BETTINA JOCHHEIM, 22.06.05, 07:12h

Um die Jugendakademie Walberberg zu retten, verzichten alle auf einen Teil ihres Gehalts.

Brühl / Bornheim - Das traf hart: Zwei Jahre lang hat Karin Schöneweiß, Hausleiterin der Jugendakademie Walberberg, 50 Plätze für die Jugendlichen aus aller Welt freigehalten, die am Weltjugendtag im August teilnehmen werden. „Drei Wochen waren für die Bistumsbelegung vorgesehen“, sagt Schöneweiß. Vom 1. bis zum 22. August sollten sie in Bornheim-Walberberg eine Herberge finden. Zehn Wochen vor dem Termin hat das Weltjugendtagsbüro zwei der drei Wochen storniert, „mit dem Hinweis auf größere Kontingente in Schulen und Turnhallen“, sagt Akademieleiter Reinhard Griep. Nina Schmedding, stellvertretende Sprecherin des Weltjugendtagsbüros, bestätigt die Stornierung: „Wir wollten dort keine Pilger, sondern Helfer unterbringen. Für sie haben wir andere Plätze gefunden.“ „Ein Vorgang, der nicht gerade zur vertrauensvollen Zusammenarbeit beiträgt“, sagt Griep. Das Verhältnis zwischen Erzbischof Köln und Jugendakademie hat bereits vor Monaten schwere Risse bekommen. Ende 2004 hatte die Erzdiözese der Jugendakademie mitgeteilt, ihren jährlichen Zuschuss in Höhe von 216 000 Euro ab 2008 zu streichen.

Massive Proteste

Das stellte die Zukunft der Jugendeinrichtung, deren Trägerin der selbstständige katholische Verein Jugendakademie Walberberg ist, damals in Frage. Nach massiven Protesten und einem Sturm der Entrüstung teilten Vorstand und Leiter den Vereinsmitgliedern Anfang Juni mit, dass es umfangreiche Aktivitäten gebe, die Institution zu retten. Insbesondere sollen neue Projekte entwickelt und verstärkt Sponsoren gesucht werden. „Niemand wird aufgrund der Kürzungen entlassen“, sagt Griep, allerdings gebe es Einschnitte bei den Gehältern. Alle Mitarbeiter müssen auf zehn Prozent ihres Einkommens sowie auf Weihnachts- und Urlaubsgeld verzichten, sagt Schöneweiß.

Damit sollen ab 2006 jährlich 55 000 Euro an Personalkosten eingespart werden. Besserverdiener müssten größere Einschnitte in Kauf nehmen, so die Hausleiterin. Alle Mitarbeiter würden diese Entscheidung mittragen, um die Akademie zu retten. „Ein schmerzlicher Einschnitt“, so Griep.

Nur wenn verschiedene Bausteine zusammengefügt würden, habe die Akademie eine Zukunft. Zu diesen Bausteinen zählt auch die Erhöhung der Unterbringungskosten für die einzelnen Gruppen. 16 500 Übernachtungen hat die Jugendakademie jährlich. 90 Prozent der Gäste sind Jugendgruppen. Dazu zählen Schulklassen, Messdiener- und Freizeitgruppen, aber auch Mitarbeiter von Jugendämtern, die in Walberberg Schulungen für ehrenamtliche Gruppenleiter anbieten. Die Tagessätze betragen 23 Euro für die Vollverpflegung eines Jugendlichen, rechnet Schönweiß, die Zuschüsse würden von diesem Betrag abgezogen.

Zudem soll - in Kooperation mit dem Caritasverband - auf dem Gelände der Akademie eine „Seilgartenanlage“ entstehen, „um insbesondere mit sozial benachteiligten Jugendlichen erlebnispädagogisch arbeiten zu können“, sagt Griep.

(KStA)